

Bauklötze staunen. LEGO® Architektur

Es war ein weiter Weg von einer kleinen Tischlerei in Dänemark zu einem weltweit agierenden Unternehmen, das mit seinen Bausteinen und Sets Jung und Alt gleichermaßen fasziniert.

Unter dem Motto „Nur das Beste ist genug“ wurden ab 1932 erste Holzspielzeuge hergestellt. In den 1940er Jahren experimentierte die Firma erstmals mit Steinen aus Kunststoff. Nur 20 Jahre später begannen diese Steine ihren Siegeszug um die Welt.

Die Geschichte von LEGO ist jedoch nicht frei von Kritik, vor allem in Zusammenhang mit immer neuen Sets. Dazu kommen die zunehmende Technisierung der Kinderzimmer und langwierige Urheberrechtsstreitigkeiten, die das Unternehmen immer wieder vor Herausforderungen stellen.

Zusammen mit der LEGO User Group Stein Hanse e.V. geben wir Ihnen einen Einblick in die Geschichte des Spielzeugklassikers und zeigen, was man mit ein wenig Zeit und Kreativität aus den kleinen Steinen schaffen kann.

Wie ein Tischler Spielzeugproduzent wurde

Am 1. Februar 1916 kaufte Ole Kirk Kristiansen eine Tischlerei im dänischen Billund. Den Betrieb führte er zusammen mit seiner Ehefrau. Zu Beginn produzierte Kristiansen vor allem Gebrauchsgegenstände. Außerdem beteiligte er sich an unterschiedlichen Bauprojekten und baute auch selbst.

Im April 1924 brannten Werkstatt und Wohnung der Familie nieder. Das Feuer wurde vermutlich durch die spielenden Söhne verursacht.

Trotz dieser Katastrophe wagte Kristiansen einen Neuanfang. In Folge der Wirtschaftskrise von 1929 verschlechterte sich jedoch die Auftragslage. 1932 war er gezwungen, auch seinen letzten Angestellten zu entlassen. Im gleichen Jahr starb die Frau von Ole Kirk Kristiansen und er musste die Führung des Betriebes und die Versorgung der Kinder alleine übernehmen.

In dieser schwierigen Zeit entschloss sich Kristiansen dazu, Spielzeug herzustellen.

Das erste LEGO Spielzeug

Im Jahr 1932 konnte Ole Kirk Kristiansen mit der Unterstützung seiner Geschwister das nötige Zubehör für eine industrielle Spielzeugproduktion zu erwerben.

Anfangs verkaufte sich das Spielzeug nur schleppend. Kristiansen fuhr selbst von Ort zu Ort, um seine Produkte anzubieten.

Sein Sohn Godtfred unterstützte ihn in der Werkstatt. Er übernahm unter anderem die Buchhaltung und das Skizzieren neuer Spielzeugideen.

Nach der Umstellung der Produktion sollte ein neuer Firmenname gefunden werden. Ole Kirk Kristiansen entschied sich 1934 für LEGO®. Er leitete den Namen von dem dänischen „leg godt“ her, was sich mit „spiel gut“ übersetzen lässt. Dabei war ihm nicht bekannt, dass „lego“ im Lateinischen „ich setze zusammen“ bedeutet.

Mit der Zeit verbesserte sich die Nachfrage nach LEGO-Spielzeug und die Umsätze der Firma stiegen. Selbst während des 2. Weltkrieges hielt diese positive Entwicklung an.

Der LEGO Stein

Die Geschichte der LEGO Produkte, wie wir sie heute kennen, beginnt in der Nachkriegszeit des 2. Weltkrieges. Ole Kirk Kristiansen erwarb gegen den anfänglichen Widerstand seines Sohnes, der die große Investition scheute, eine Spritzgussmaschine. Mit dieser stellte LEGO erste Kunststoffspielzeuge wie Rasseln und Traktoren her. Die Produktion von Holzspielzeug wurde parallel weitergeführt.

Mit dem „Automatic Binding Brick“ kamen dann 1949 die ersten Vorläufer des heutigen LEGO Steins auf den Markt. Diese waren jedoch von innen hohl und hielten noch nicht besonders gut zusammen. Außerdem gab es seit 1947 bereits nahezu identische Steine der englischen Firma Kiddicraft.

Die neuen Bausteine wurde stetig überarbeitet und 1953 in „LEGO Mursten“ umbenannt, was übersetzt „LEGO (Back)Stein“ bedeutet. Ziel der Entwicklung war es, die Steine unbegrenzt kombinierbar und stapelbar zu machen und dabei gleichzeitig sicheren Halt und Langlebigkeit zu gewährleisten.

Das LEGO System (zu Der LEGO Stein, auf eigenem Textträger)

Basierend auf den optimierten LEGO Steinen entwickelte Godtfred Kirk Christiansen 1954 ein neues Spielkonzept mit sechs einfachen Grundregeln, an denen sich das Unternehmen LEGO bis heute orientiert:

1. Das Spielzeug muss in seinem Umfang begrenzt sein, jedoch ohne die Kreativität einzuschränken.
2. Es muss einen angemessenen Preis haben.
3. Es muss simpel und haltbar sein und dennoch unbegrenzte Möglichkeiten bieten.
4. Es muss für Jungen und Mädchen aller Altersgruppen geeignet sein.
5. Es muss eine zeitlose Gestaltung besitzen, um zu einem Klassiker unter den Spielzeugen zu werden.
6. Es muss leicht zu vermarkten sein.

LEGO. Vom Kleingewerbe zum Global Player

Die Marke LEGO wurde in den Nachkriegsjahren immer erfolgreicher. Im Jahr 1953 wurden erstmals Steine im Ausland produziert.

Priorität hatte fortan die Erschließung des deutschen Spielzeugmarktes. 1955 besuchte Godtfred Kirk Christiansen erstmals die Spielzeugmesse in Nürnberg und gründete noch im selben Jahr LEGO Deutschland.

Im Jahr 1960 musste das Unternehmen einen weiteren Rückschlag erdulden: Erneut brannte das Produktionsgebäude in Billund ab. In der Folge beschloss LEGO, seine Holzwarenproduktion aufzugeben und sich ganz auf Spielzeug aus Kunststoff zu fokussieren.

Von nun an baute das Unternehmen seine Produktion stetig aus und wuchs so zu einem Großunternehmen heran. Mit den USA und Kanada wurden 1961 erstmals außereuropäische Absatzmärkte erschlossen. In den 1960er und 1970er Jahren stiegen die Gewinne der Firma kontinuierlich an.

Als die globale Wirtschaft Mitte der 1970er Jahre einbrach, schlitterte jedoch auch LEGO in eine Krise.

Eine Marke expandiert

Das *LEGO System* sieht vor, dass das markeneigene Spielzeug einen bestimmten Umfang nicht übersteigt.

Dennoch hat sich die Anzahl an verfügbaren LEGO Steinen seit ihrer Markteinführung stark erhöht: 1963 wurden Räder und Motoren eingeführt und 1969 erschien mit den LEGO DUPLO Steinen eine gänzlich neue Reihe, die jedoch weiterhin mit den alten Steinen kombinierbar ist. Im Jahr 1974 ergänzten erstmals Figuren das *LEGO System* und öffneten damit die Bausteinwelt auch das Rollenspiel.

Parallel dazu entwickelte LEGO eigene Themenwelten. Ab 1956 konnten die Kunden mit einem Stadtplan als Grundlage die *LEGO Stadt* bauen. Dazu gab es Plastikautos, Garagen und eine Modellbahn.

LEGO Technic brachte eine weitere völlig neue Steinpalette mit sich. Heute sind vor allem Adaptionen von Lizenzthemen wie *Harry Potter* und *Star Wars* beliebt.

Zusätzlich wurde der Kern der LEGO Marke von immer mehr Produkten und Dienstleistungen umgeben. Dazu gehören Merchandise- und Sammelartikel aber auch Filme und Computerspiele.

LEGO in der Kritik.

Mit der kontinuierlichen Erweiterung der Produktpalette begann auch die Kritik am Unternehmen. Vor allem in den 1990er und den frühen 2000er Jahren erschienen immer wieder neue Artikel, die keinen sichtbaren Bezug zum ursprünglichen System mehr hatten.

Dazu zählten markenfremde Produkte wie Fahrräder und Uhren, aber auch Sets, die nicht mehr mit den alten Steinen kombinierbar waren. Vor allem bei langjährigen Fans lösten diese Entwicklungen Missfallen aus.

Gleichzeitig hatte sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens – besonders in den Jahren 2003 und 2004 – stark verschlechtert. Dies veranlasste LEGO, sich wieder auf sein Kerngeschäft *LEGO System* zu konzentrieren.

Lange wurde auch kritisiert, dass LEGO seine erwachsenen Fans nicht genügend anerkennen und sich immer noch hauptsächlich an Kinder richten würde. Auch der restriktive Umgang der Firma mit Urheberrechten führte in der Vergangenheit häufig zu Unmut bei LEGO Fans.

LEGO und Nachhaltigkeit

Seit 1963 nutzt LEGO als Material für seine Steine den Kunststoff ABS auf Erdölbasis. Dieser ist deutlich haltbarer und formstabiler als der vorher genutzte Kunststoff auf pflanzlicher Basis.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und einem absehbaren Ende der Erdölreserven erscheint dies jedoch immer weniger tragbar.

Daher hat LEGO mit der Suche nach einem neuen Kunststoff auf pflanzlicher Basis begonnen, der die gleichen Eigenschaften besitzt wie das bisher verwendete ABS.

Im Jahr 2018 konnten LEGO Fans ein erstes Set aus diesem neuen Material erwerben. Seitdem sind jedoch keine weiteren Steine auf pflanzlicher Basis erschienen. LEGO möchte dennoch daran festhalten, bis 2030 vollständig aus nachwachsenden Rohstoffen zu produzieren.

Zusätzlich deckt LEGO bereits seinen gesamten Energiebedarf aus erneuerbaren Energien und hat sich das Ziel gesetzt, langfristig eine ausgeglichene CO²-Bilanz vorweisen zu können.